

Besucherbefragung der
Bayerischen Landesausstellung
ADEL IN BAYERN
Ritter, Grafen, Industriearone
in Rosenheim und Aschau 2008



Auftraggeber:
Bayerisches Haus der Geschichte

Ergebnisbericht von
Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Sozial- / Regionalforschung
und Standortentwicklung



Sozial- / Regionalforschung und Standortentwicklung
Dipl.-Geogr. Peter Schürholz
Leopoldstr. 10
86159 Augsburg

Telefon: 0821 – 598 – 4102
Email: peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Einleitung	4
2 Allgemeines zur Erhebung	5
3 Ergebnisse	6
3.1 Sozialstruktur der Besucher	6
3.2 Die Besucher vor der Ausstellung	11
3.3 Die Besucher in der Ausstellung	16
3.4 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge)	29
Anhang	30
Anhang 1: Fragebogen (mit Häufigkeitsauszählungen)	31
Anhang 2: Präsentationsfolien: Auswertung der Fragen nach ihrer Reihenfolge im Fragebogen ...	35

1 Einleitung

Von April bis Oktober 2008 fand in Aschau und Rosenheim die Bayerische Landesausstellung „Adel in Bayern“ statt. Die Landesausstellung befand sich dieses Mal an zwei verschiedenen Orten, zum einen in Rosenheim (Lokschuppen), zum anderen im Hohenaschau (Schloss Aschau). Parallel zur Ausstellung fand eine Besucherbefragung statt, die mittels eines teilstandardisierten Fragebogens¹ Meinungen, Anregungen und Wünsche der Besucher erfasste. An diesen beiden Standorten zeigten die Historiker des Hauses der Bayerischen Geschichte zahlreiche Exponate in Verbindung visuellen und akustischen Informationen (Filme, Hör- und Computerstationen).

Die Gäste hatten nach dem Besuch der Ausstellung die Möglichkeit, den im Anhang einzusehenden Fragebogen auszufüllen. Da von manchen die Ausstellung mehrmals besucht wurde, nutzten einige die Möglichkeit, den Fragebogen zu Hause bzw. in der jeweiligen Unterkunft zu beantworten und ihn bei ihrem nächsten Besuch abzugeben. Von Interesse waren zum einen das Umfeld der Ausstellung, also die gewählten Verkehrsmittel und der sonstige Aufenthalt in der Umgebung der Ausstellung, zum anderen die Meinungen und Bewertungen der Besucher über Ausstellungen im Allgemeinen und über die Ausstellung „Adel in Bayern“ im Speziellen.

Zum Vergleich werden wir im Folgenden auf die Ergebnisse der Besucherumfrage aus dem Jahr 2007 (Landesausstellung in Zwiesel) zurück greifen.

¹ Der Fragebogen wurde in einer Langfassung von Mitarbeitern des sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität München erstellt. Die letztendlich in der Feldforschung verwendete Version wurde von Vertretern des Hauses der Bayerischen Geschichte überarbeitet und gekürzt.

2 Allgemeines zur Erhebung

Da es sich bei der Stichprobengestaltung dieser Besucherumfrage um eine sogenannte 'willkürliche Stichprobe' und somit es sich um keine (echte) Zufallsstichprobe handelt, weiter die Grundgesamtheit nicht bekannt ist, lassen sich keine Aussagen auf eine Grundgesamtheit übertragen. Die Ergebnisse sind rein deskriptiver Natur und geben im weitesten Sinne explorative Aussagen wider.

Neben einem soziodemographischen Teil (Fragen 22 bis 25) befinden sich in dieser Besucherumfrage vier Fragen über die individuelle Organisation des Ausstellungsbesuchs (Fragen 1 bis 4) sowie jeweils eine Frage (Frage 19) zur allgemeinen Meinung über Ausstellungen und zum weiteren Verbleib in der Gegend (Frage 5). Den Hauptteil der Fragen (6 bis 20) machen Stellungnahmen zur Einschätzung und zur Nutzung der Ausstellung bzw. zur der Meinung über die Ausstellung aus. Hier liegt also der Fokus auf der direkten Teilnahme an der Ausstellung. Abgerundet werden diese Fragenkomplexe durch eine Interessensabfrage nach zukünftigen Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 21) und weiter dessen Bekanntheitsgrad (Frage 26).

Die Qualität der ausgefüllten Bögen kann als gut bezeichnet werden, soll heißen, dass sehr wenige missings aufgetreten sind. Insgesamt wurden 457 Personen in Rosenheim (23,3%) und 1502 Personen in Aschau (76,7%) befragt, so dass es sich insgesamt um 1759 Fragebögen handelt. Von der Analyse ausgeschlossen wurden diejenigen Fragebögen, welche offensichtlich nur aus Spaß und mit wahrlich unglaubwürdigen Angaben ausgefüllt wurden.

3 Ergebnisse

3.1 Sozialstruktur der Besucher

Im Folgenden wird die Besucherschaft der Ausstellung anhand einiger bestimmter Merkmale aus dem soziodemographischen Teil beschrieben. Diese Fragen sind ebenfalls von Bedeutung, da sie es bei weitergehenden Analysen erlauben, gruppenspezifische Aussagen zu treffen, spezielle Fragestellungen weiter zu verfolgen und tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen zu leisten.

Nach Geschlecht sind die Besucher² der beiden Ausstellungen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben, annähernd gleich verteilt. In Aschau waren 54,6% und in Rosenheim 58,4% der Probanden weiblich und 45,4% und 41,6% männlich. Weiter waren in Aschau ca. 33% und in Rosenheim 26,4% mit Kindern in der Ausstellung (Frage 16) und somit im Vergleich zu Zwiesel deutlich mehr (11%).

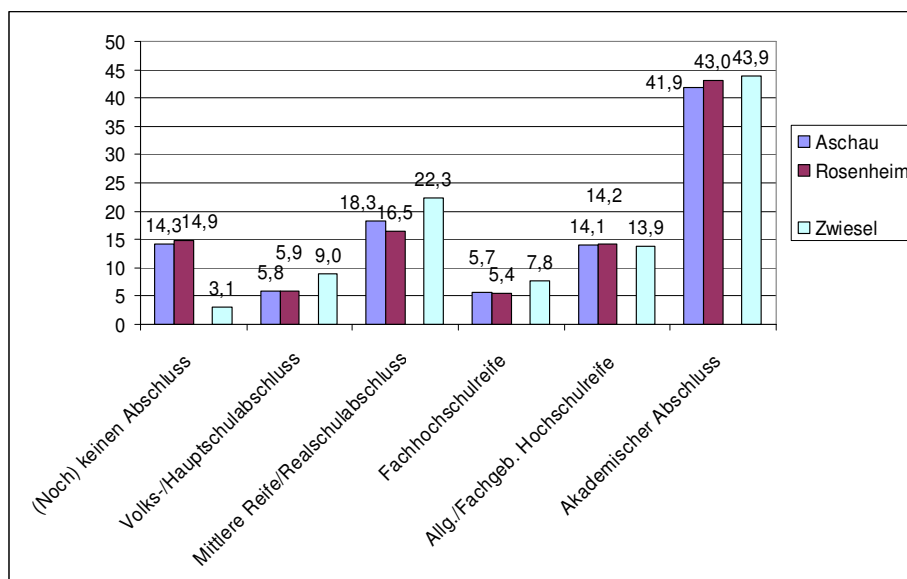
Als die wichtigsten beiden Indikatoren, anhand derer sich bestimmte Einstellungen und Meinungen interpretieren lassen, gelten „Alter“ und „Bildung“. Im Mittel haben die Besucher in Aschau ein Alter von 48 Jahren (bei einer Standardabweichung von 20,5 Jahren) und in Rosenheim ein Alter von 44 Jahren (Standardabweichung 21,4 Jahren). Deutlich älter waren zum Vergleich die Besucher in Zwiesel (56 Jahre). Der älteste Besucher hatte ein Alter von 109 Jahren, der jüngste war 8 Jahre alt. Hier aussagekräftig ist der Median, der die Verteilung in zwei Hälften teilt: 50% der Besucher waren in Aschau/Rosenheim unter 50/45 Jahre alt, 50% 50/45 Jahre alt und älter (im Vergleich: In Zwiesel lag der Median bei 61 Jahren). Dieses Ergebnis in Verbindung mit dem doch hohen Anteil an Besuchern mit Kindern zeigt, dass die Ausstellung in Rosenheim und Aschau mehr Kinder und Jugendliche (Familien mit Kindern, Schulklassen etc.) angezogen hat.

Die Bildungsstruktur der Besucher zeigt Abbildung 1. Es zeigen sich außer bei der Kategorie „(Noch) keinen Bildungsabschluss“ keine nennenswerten Unterschiede zwischen den drei Erhebungen. Der erwähnte Unterschied lässt sich mit dem doch

² Wenn im Folgenden von „den Besuchern“ die Rede ist, ist dies zum einen – wenn nicht anders gekennzeichnet - geschlechtsneutral gemeint, zum anderen bezieht sich diese Formulierung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung.

deutlich höheren Kinderanteil in Rosenheim und Aschau im Vergleich zu Zwiesel erklären. Gut 40% haben angegeben, einen akademischen Abschluss erworben zu haben, knapp jeder fünfte besitzt die Mittlere Reife bzw. den Realschulabschluss. Wird dieses Ergebnis mit den Ergebnissen von allgemeine Bevölkerung- oder Bürgerumfragen verglichen, so sind die 'AkademikerInnen' unter den Besuchern nicht nur absolut in der Mehrheit, sondern auch überrepräsentiert.

Abbildung 1: Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 21)



In der Frage 25 wurde nach der Postleitzahl des Hauptwohnsitzes und nach der Herkunft aus dem Ausland gefragt.

Rund fünf bzw. drei Prozent (Aschau bzw. Rosenheim) gaben an, aus dem Ausland zu kommen. Über die rund 96% 'Inländer' können folgende Aussagen getroffen werden. Die befragten Besucher der beiden Ausstellungen gaben zu 81% an, aus den Postleitzonen 8 und 9 (vgl. auch Abbildung 2) zu kommen (insgesamt 1420 Personen). Diese beiden Zonen erstrecken sich über die gesamte Fläche Bayerns und haben weiter Anteil an den Ländern Baden-Württemberg und Thüringen. Aus dem restlichen Bundesgebiet (Postleitzonen 1-7) kamen 300 Personen, welche sich annähernd gleich auf die jeweiligen Zonen verteilen.

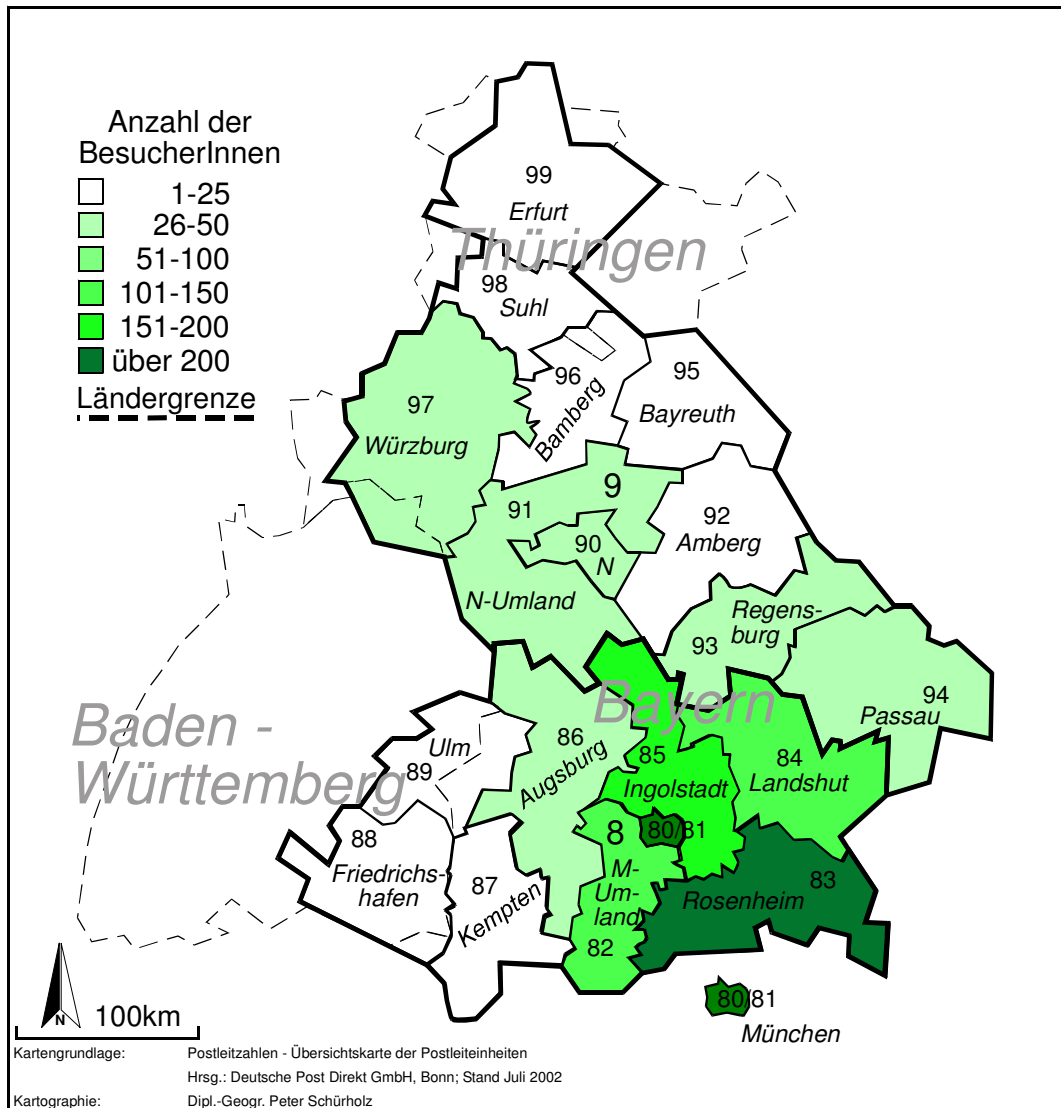
Differenziert nach Postleitregionen erhält der Leser einen tieferen Einblick über die Herkunft der Besucher aus den Postleitzonen 8 und 9. Zunächst zum besseren räumlichen Verständnis die Abbildung 2, in der die Postleitregionen mit Ortsbezeichnungen versehen ist. In der Abbildung 3 sind zusätzlich noch die jeweiligen Brieffrachtzentren den Postleitregionen zugeordnet.

Abbildung 2: Die Postleitzonen 8 und 9 nach Postleitregionen

Postleitzone 8	Postleitzone 9
80/81 München-Stadt	90/91 Nürnberg
82 München-Süd	92 Oberpfalz
83 Oberbayern	93 Bayerischer Wald West
84 Niederbayern	94 Bayerischer Wald Ost
85 München-Nord	95 Fichtelgebirge
86 Donau-Lech	96 Nordfranken
87 Allgäu	97 Mainfranken
88 Bodensee	98 Thüringen Wald
89 Schwäbische Alb Ost	99 Nordthüringen

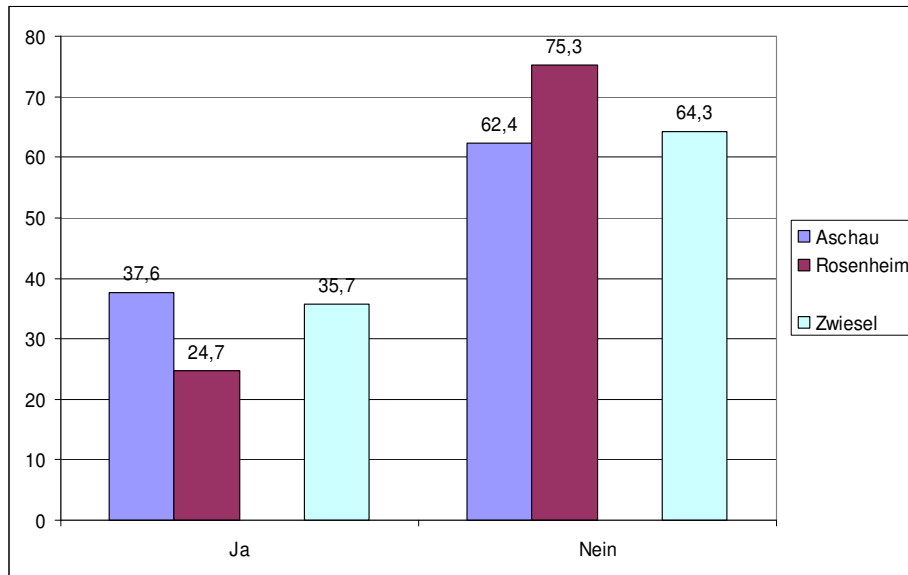
Der überwiegende Teil der befragten Besucher stammen aus den Postleitregionen Rosenheim (431 Personen) und München (308 Personen). Weiter ist deutlich erkennbar, dass mit zunehmender Entfernung die Anzahl der Besucher abnimmt. Die Ausstellungen in Rosenheim und Aschau lassen sich demnach –wie auch die Ausstellung in Zwiesel– durchaus als eine regionale Ausstellung bezeichnen.

Abbildung 3: Die Herkunft der Besucher der Ausstellung nach Postleitregionen



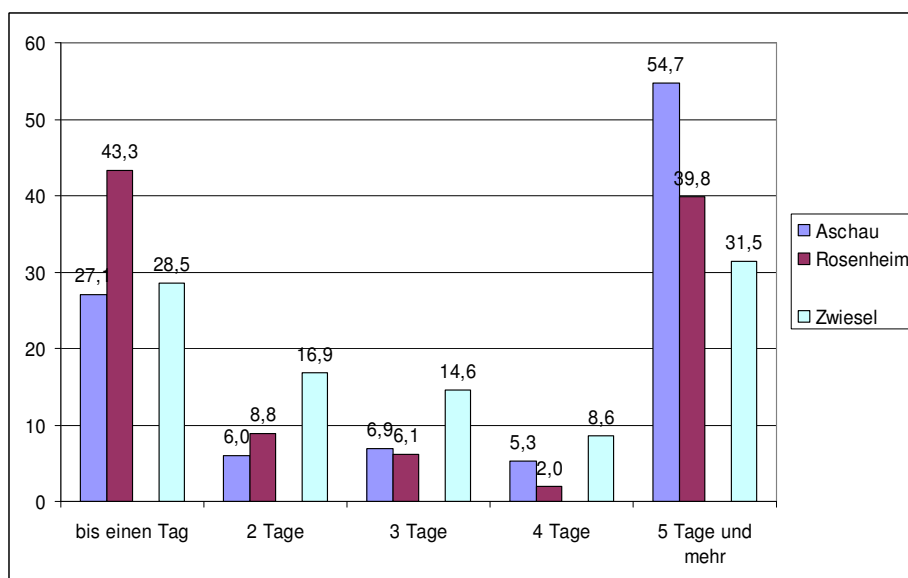
Nicht nur für regionalökonomische Effekte interessant ist die Unterteilung in Tourist und Nicht-Tourist und Verweildauer der Personen in der Gegend. In der Abbildung 4 ist zu erkennen, dass bei der Umfrage in Aschau rund 38% als Touristen in der Ausstellung sind, in Rosenheim rund ein Viertel. Zu erklären ist dieser Unterschied mit der hohen Zahl an Einheimischen aus Rosenheim (nach PLZ), welche die Ausstellung dort besuchten.

Abbildung 4: Sind Sie als Tourist/in in Rosenheim oder Umgebung? (Frage 5)



Ergänzend wurde weiterhin eine Frage nach der Verweildauer der Touristen in Rosenheim bzw. der Umgebung der Ausstellung gestellt (Frage 5). In der Abbildung 5 ist das Ergebnis zu sehen.

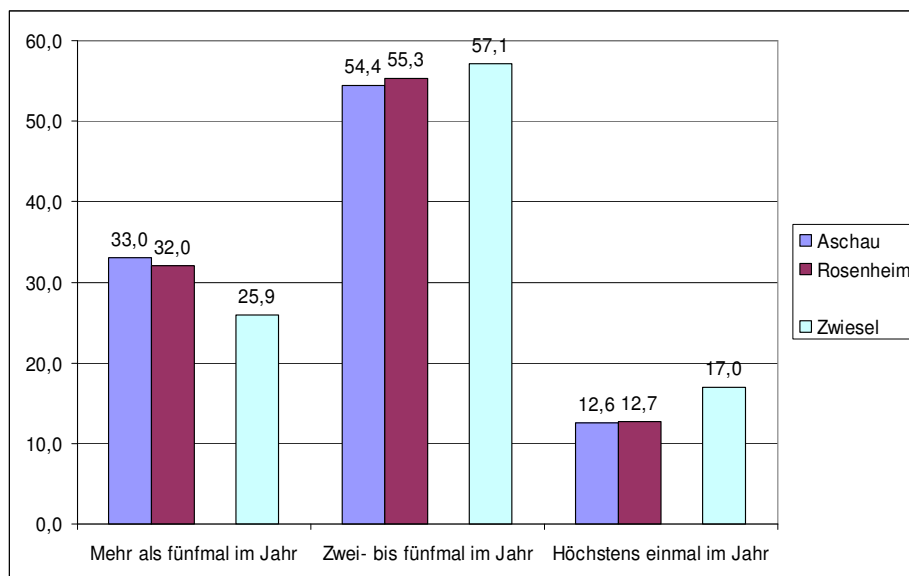
Abbildung 5: „Falls ja, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in der Gegend?“ (Frage 5)



Interessant sind nun diejenigen Besucher, die mehrere Tage in der Region bzw. in der Gegend verbringen. Rund 55% (Aschau) und rund 40% (Rosenheim) verbringen 5 Tage und mehr in der Umgebung der Ausstellungen. Ist die Zahl der Touristen noch vergleichbar zwischen der Ausstellung 2007 in Zwiesel und 2008 in Rosenheim/Aschau, so ist die Zahl der mehrtägigen Urlauber doch höher. Insgesamt wurde von rund jedem zweiten Probanden der Besuch der Ausstellungen im Rahmen eines mehrtägigen Urlaubs in der Gegend vollzogen.

Im Fortlauf wurde in der Frage 19 nach dem allgemeinen Besucherverhalten gefragt (vgl. Abbildung 6), wobei rund 55% (an beiden Ausstellungsorten) angaben, zwei- bis fünfmal im Jahr in Expositionen zu gehen, weitere 13% sogar 'mehr als fünfmal im Jahr'. Rund ein Drittel der Besucher belassen es bei einem Besuch im Jahr. Setzen wir dieses Ergebnis in Verhältnis zum Bildungsgrad, so kann festgestellt werden, dass –wiederum wie in der Befragung in Zwiesel– mit steigender Bildung auch eine höhere Frequenz bei Ausstellungsbesuchen vorliegt.

Abbildung 6: „Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?“ (Frage 19)

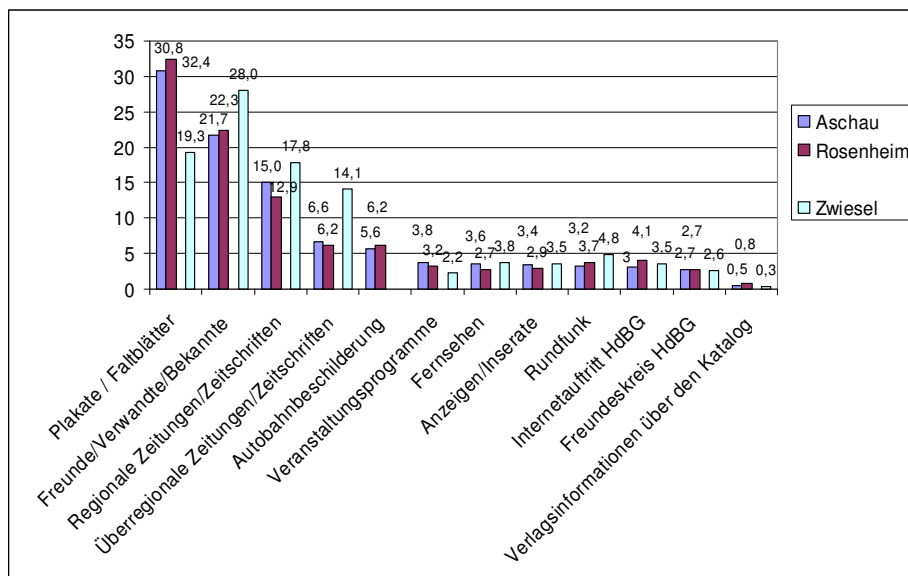


3.2 Die Besucher vor der Ausstellung

Die Fragen 1 bis 4 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit der Organisation des Besuches der Ausstellung. Hierzu zählen wir, mit welchem Medium der Besucher

auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurde (Frage 1), mit welchem Verkehrsmittel der Besucher die Ausstellung erreicht hat (Frage 3) bzw. ob er als Einzelbesucher oder in einer Gruppe an Adel in Bayern Interesse zeigt (Frage 2). Da die Ausstellung in Jahr 2008 an zwei Orten stattfand, ist es nun auch von Interesse, ob die Probanden schon den anderen Teil der Ausstellung besucht haben oder ob sie diesen besuchen wollen.

Abbildung 7: Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten? (Bitte nur eine Antwort ankreuzen) (Frage 1)³



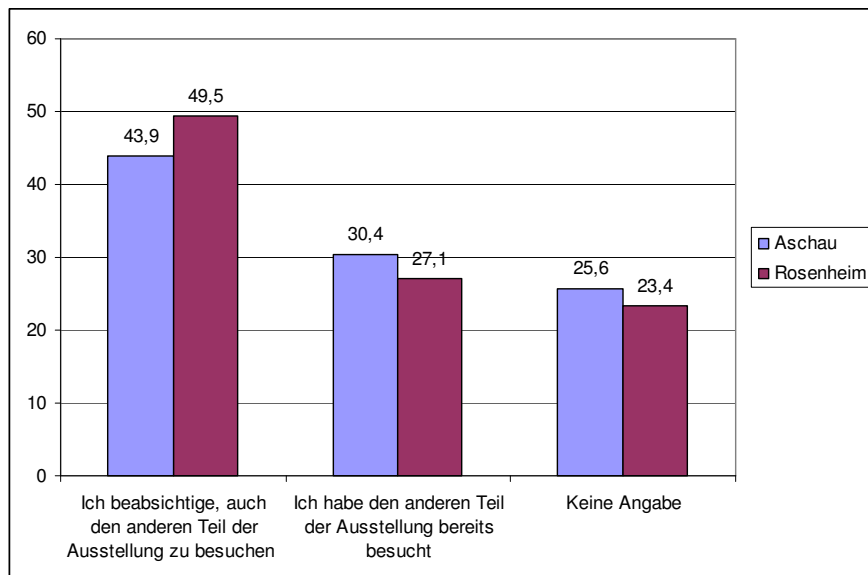
Ingesamt lässt sich sagen, dass die beiden Ausstellungsorte nur marginale Unterschiede hinsichtlich des Informationsflusses aufweisen, so dass im Folgenden nicht zwischen diesen unterschieden wird. Die Abbildung 7 zeigt, dass mit 31% (rund 10 Prozentpunkten vor dem zweithäufigsten), die 'Plakate und Falblätter' auf dem ersten Platz liegen. Die Plätze 2, 3 und 4 nehmen die 'Mundpropaganda', die regionalen und die überregionalen Zeitungen und Zeitschriften ein. Als eine neue Informationsquelle wurde 2008 die Autobahnbeschilderung als Antwortkategorie hinzugefügt. Sie belegt mit rund 6% den fünften Platz. Auf den folgenden Plätzen fallen

³ Trotz des Hinweises im Fragebogen bei der Frage 1, nur eine Antwort anzukreuzen, wurden in vielen Fällen von mehreren Antwortmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Um diese Informationen nicht zu verlieren, wurden bis zu vier Antwortmöglichkeiten pro Fragebogen analysiert. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentangaben nicht 100%.

die durch die Besucher angegebenden Medien etwas ab. Insgesamt darf nicht vergessen werden, dass diese Frage nicht trennscharf zu beantworten ist, soll heißen, dass die weniger gut platzierten Kommunikationsmittel durchaus einen Beitrag für den Bekanntheitsgrad der Ausstellung leisten können.

Wie bereits erwähnt, fand die Ausstellung 'Adel in Bayern' an zwei Orten statt. Die Abbildung 8 zeigt die Antwort auf die Frage, ob die Besucher den Ort der Ausstellung bereits gewechselt haben oder dies in Erwägung ziehen.

Abbildung 8: Besuch des anderen Teils der Landesausstellung (Frage 4)

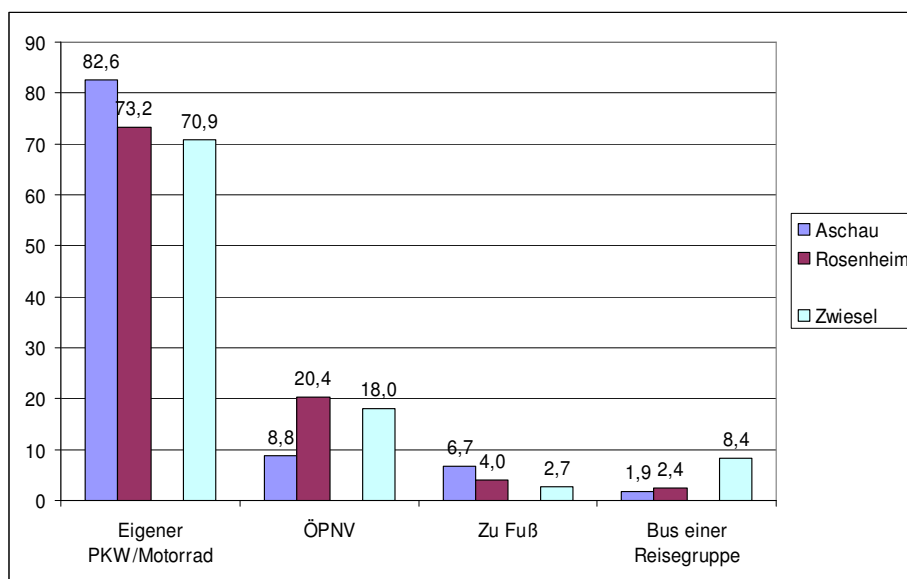


Die Befragten in Aschau gaben zu 43,9% an, dass Sie den Besuch in Rosenheim in Erwägung ziehen. Ein etwas höherer Teil beabsichtigt in Rosenheim, den Standort in Richtung Aschau zu wechseln (49,5%). Rund 30%, die in Aschau befragt wurden, gaben an, bereits in Rosenheim gewesen zu sein; 27% waren bereits in Aschau. Rund ein Viertel hat diese Frage nicht beantwortet. Ein Grund hierfür könnte sein, dass eine Antwortkategorie 'Ich besuche den anderen Standort nicht' fehlt.

Rund 80% (wiederum mit sehr geringen Unterschieden zwischen Aschau und Rosenheim) der Besucher sind als Einzelbesucher angekommen und diese in erster Linie mit dem eigenen PKW oder mit dem eigenen Motorrad (82% in Aschau und 73,2% in Rosenheim) (vgl. Abbildung 9). Den öffentlichen Personennahverkehr nut-

zen in Aschau 8,8%, in Rosenheim 20,4%. Diese doch deutlichen Unterschiede kann man erneut mit der hohen Quote an Ortansässigen in der Ausstellung in Rosenheim erklären. Von denjenigen Probanden, welche angaben in einer Gruppe zu reisen, nutzen lediglich 9,3% den Bus als Verkehrsmittel. Die doch deutliche Mehrheit nutzt den eigenen PKW. Bei Einzelbesuchern steigt die Nutzung des eigenen PKWs um 13 Prozentpunkte auf rund 83%.

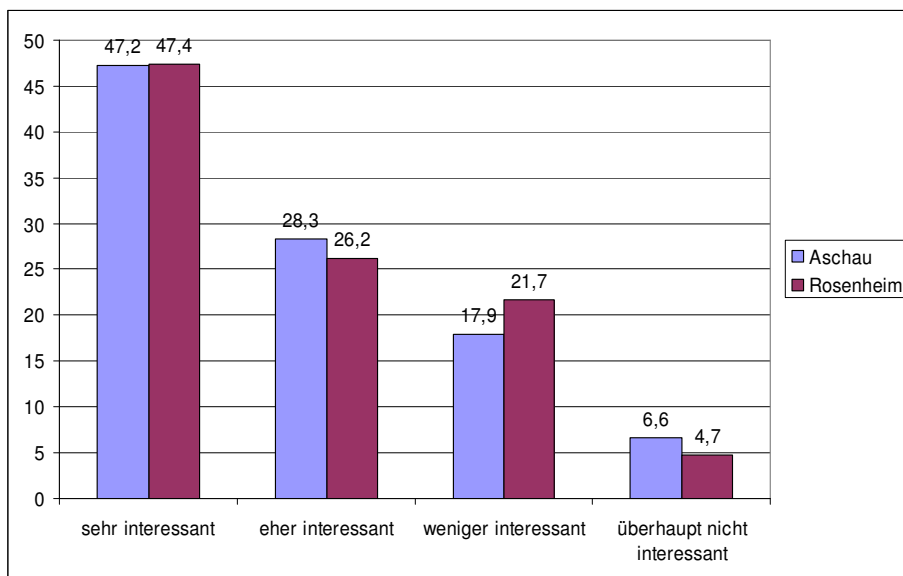
Abbildung 9: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3)



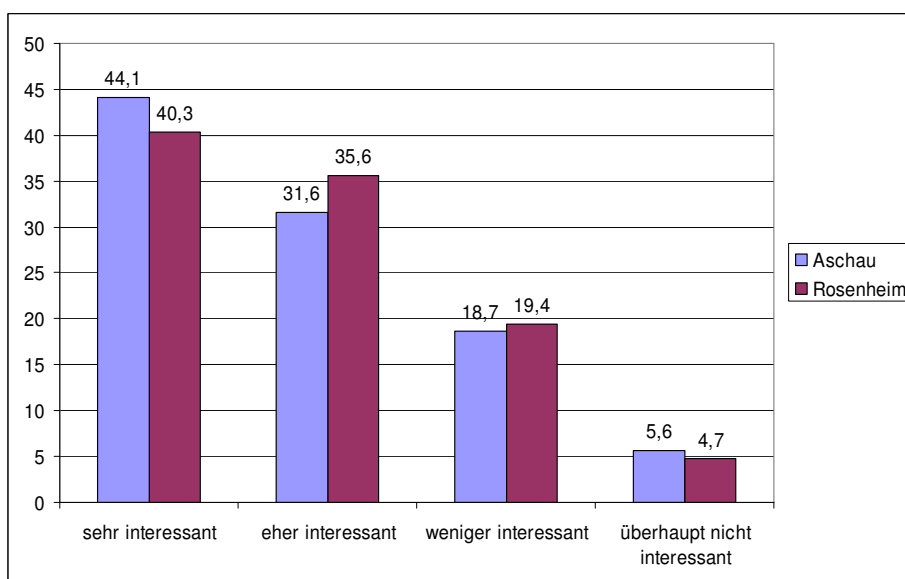
Ebenfalls in diesem Kapitel wollen wir die Aussichten auf die zukünftigen Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte bearbeiten (Frage 21). Geplant sind Ausstellungen zum Wiederaufbau / Wirtschaftswunder nach 1945 (2009), zu Bayern – Italien (2010) und zu König Ludwig II. (2011). Abbildung 10a-c zeigt das Interesse an den oben genannten Ausstellungen.

Abbildung 10a-c: „Das Haus der Bayerischen Geschichte plant in der nächsten Zeit weitere Ausstellungen. Inwieweit würde Sie das jeweilige Thema der Ausstellung interessieren?“ (Frage 21)

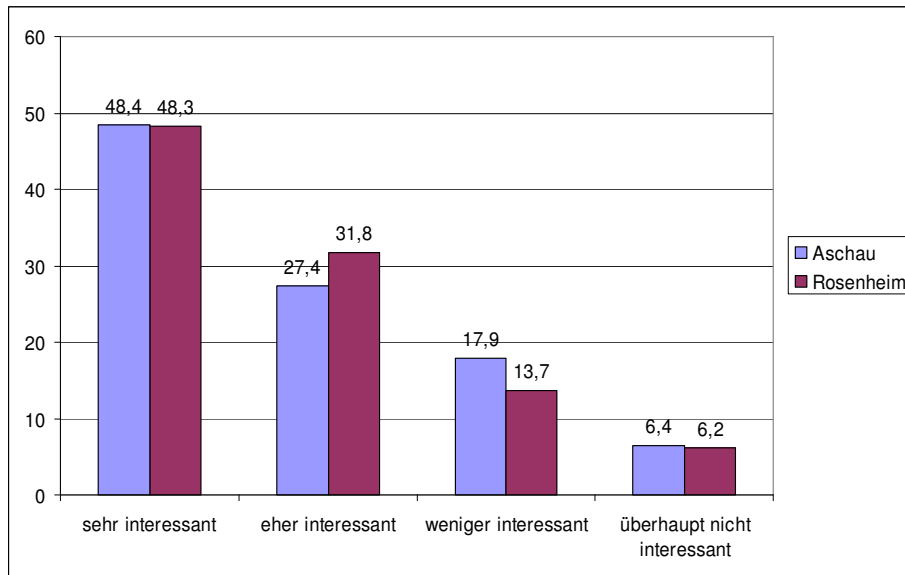
a) 2009: Wiederaufbau / Wirtschaftswunder 1945



b) 2010: Bayern - Italien



c) 2011: König Ludwig II.



Fassen wir die beiden positiven Antwortkategorien zusammen (sehr interessant und eher interessant), so weisen zum einen die beiden Standorte kaum Unterschiede und jedes Thema der künftigen Ausstellungen ein hohes Interessensvolumen auf ('Wiederaufbau nach 1945' rund 74%, 'Bayern-Italien' rund 75% und 'König Ludwig II. rund 77%).

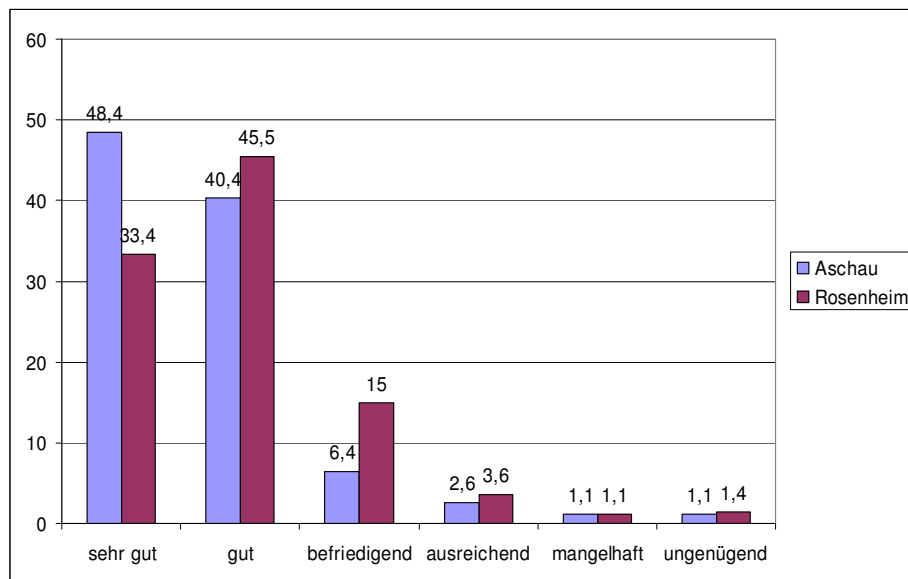
In der letzten Frage des Bogens (Frage 26) wurde der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte ermittelt. Zwei Drittel der Besucher gaben in Aschau an, schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört zu haben; rund 10 Prozentpunkte höher lag der Wert bei den Besuchern in Rosenheim (77,1%). Vergleichbar wie in Zwiesel spielt das Alter der Befragten eine tragende Rolle: Je älter die Besucher sind, desto höher ist bei diesen Personen der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte.

3.3 Die Besucher in der Ausstellung

Insgesamt können wir feststellen, dass die Besucher an beiden Standorten (Aschau und Rosenheim) Gefallen an der Ausstellung gefunden haben. Fassen wir die beiden besten Notenstufen zusammen, so schneidet der Standort Aschau mit 88,8% positiver Zustimmung um rund 10 Prozentpunkte besser ab als der Standort Rosenheim

(78,9%, vgl. Abbildung 11)⁴. Nehmen wir zur Erklärung die Frage 20 (vgl. auch Abbildung 23a-f), so ergibt sich das etwas schlechtere Abschneiden des Standortes Rosenheim durch die Bewertungen der Ausschilderung (der Ausstellung allgemein und des Rundgangs) sowie der Parkmöglichkeiten.

Abbildung 11: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Adel in Bayern“ in Rosenheim bzw. Aschau gefallen?“

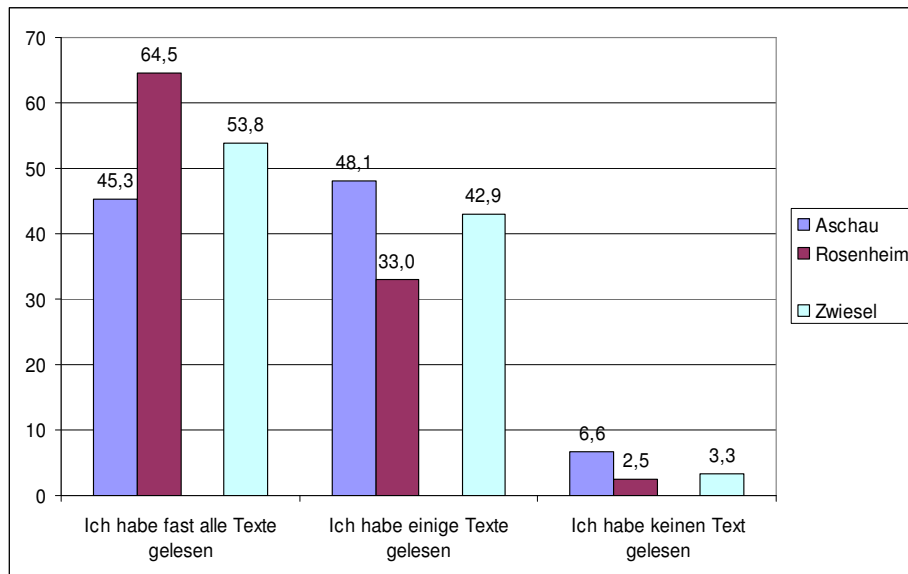


In den Ausstellungsräumen befanden sich Tafeln mit Texten. Die Fragen 8, 9 und 10 beschäftigten sich mit der Annahme dieses Angebots und der Verständlichkeit und Ausführlichkeit der Texte. Die Abbildung 12 zeigt die Annahme der Texte auf den Tafeln. Etwas lesefreudiger zeigten sich die Besucher in Rosenheim. Rund zwei Drittel der Befragten gaben dort an, fast alle Texte gelesen zu haben, nur etwa 45% der Befragten waren dies in Aschau. Auch haben mit 6,6% der Besucher in Aschau mehr als doppelt so viele Besucher keine Texte gelesen (Rosenheim 2,5%). Dieses Bild wird ein wenig durch die mittlere Antwortmöglichkeit gemildert: rund jeder Zweite in Rosenheim gab an, wenigstens einige Texte gelesen zu haben. Da im Vergleich zu Zwiesel ebenfalls der Zusammenhang zwischen Bildung und Lesen bestä-

⁴ Nach soziodemographischen Merkmalen (Geschlecht, Alter und Bildung) ergeben sich nur marginale Unterschiede. Auch hat nur jeweils eine Person an den beiden Standorten die Kategorie 'nicht besucht' angekreuzt.

tigt werden konnte⁵, kann die leicht höhere formale Bildung der Besucher in Rosenheim als mögliche Erklärung herangezogen werden.

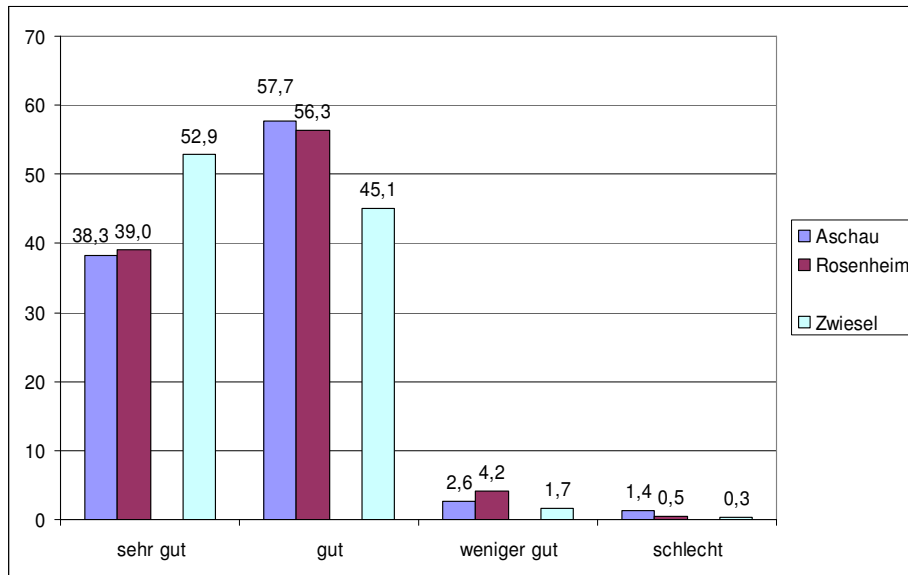
Abbildung 12: Annahme der Texte auf den Tafeln (Frage 6)



Deutlich einiger sind sich die Besucher der beiden Standorte der Ausstellung in der Bewertung der Verständlichkeit (vgl. Abbildung 13) der Texte. Die Verständlichkeit wurde –fassen wir wiederum die beiden positiven Antwortmöglichkeiten zusammen– insgesamt hoch positiv bewertet. 96% gaben für Aschau an, dass die Verständlichkeit gut bis sehr gut ist, 95,3% bestätigten dies für Rosenheim. Vergleichen wir diese Zahlen mit der Ausstellung 2007 in Zwiesel, so fällt auf, dass sich die Modalwerte (also die häufigsten Werte) innerhalb der beiden positiven Antwortmöglichkeiten umgedreht haben.

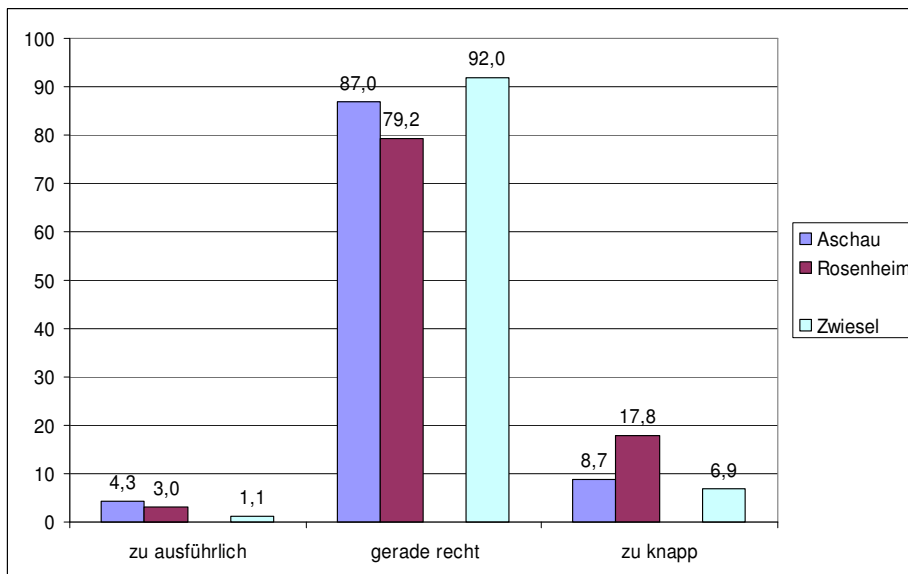
⁵ Ein leichter Zusammenhang besteht zwischen der Bildung und dem Lesen der Texte: Je höher die Bildung, desto mehr werden die Texte fast ganz gelesen.

Abbildung 13: Verständlichkeit der Texte (Frage 9)



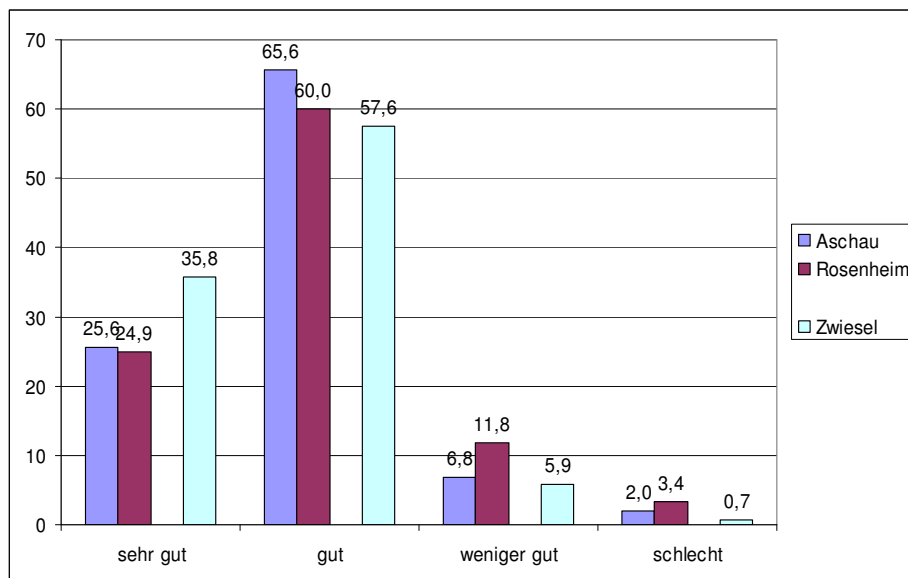
Bei der Ausführlichkeit (vgl. Abbildung 14) gehen die Meinungen etwas auseinander. Die Besucher in Rosenheim gaben zu rund 18% an, dass die Texte zu knapp waren und damit ausführlicher hätten sein können. In Aschau gaben dies mit rund 9% nur halb so viele Personen an. Die höchsten Werte erhalten beide Standorte in der Kategorie 'gerade recht'. So gaben 87% in Aschau und 79,2% in Rosenheim an, dass sie die Ausführlichkeit der Texte in Ordnung finden.

Abbildung 14: Ausführlichkeit der Texte (Frage 10)



Die Ergebnisse bei den Objektbeschriftungen können wir mit den Ergebnissen bei den Texten auf den Tafeln vergleichen. Ebenfalls über 91% der Besucher gaben an beiden Standorten an, die Texte gelesen zu haben (Aschau 91,4% und Rosenheim 95,2%). Weiter bewerteten in Aschau 91,2% die Lesbarkeit und die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen mit gut oder sehr gut, in Rosenheim mit 84,9% rund 6 Prozentpunkte weniger.

Abbildung 15: „Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit und die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen?“ (Frage 12)

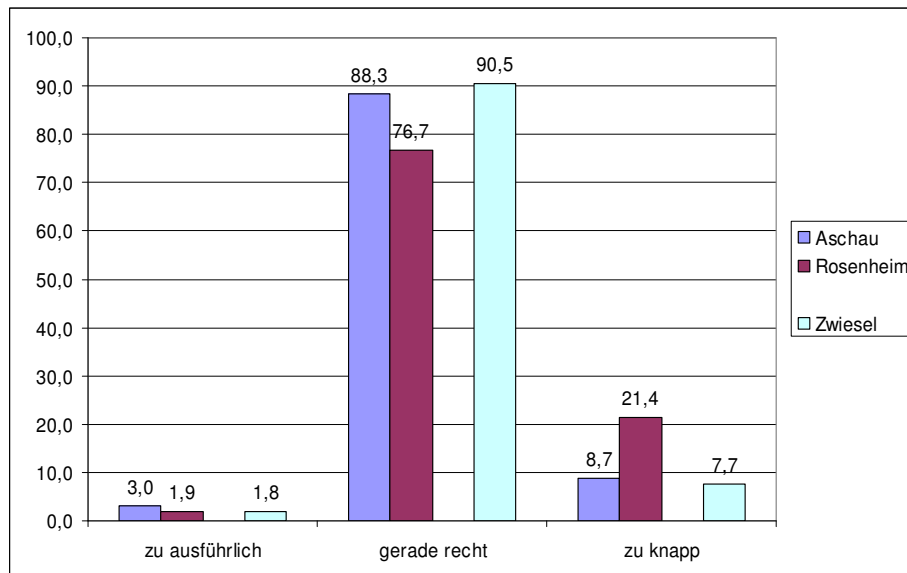


In Zwiesel zeigten sich gerade in der Antwortmöglichkeit 'sehr gut' doch mit rund 10 Prozentpunkten Differenz höhere Werte. Obwohl sich diese Unterschiede bei der Zusammenfassung nivellieren (Zwiesel 93,4%), so ist seitens der Verantwortlichen der Ausstellung gerade auf die Objektbeschriftungen ein Augenmerk zu legen, da diese deutlich zum Gefallen der Ausstellung beitragen.⁶ In der Frage 13 könnten die Besucher auch die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen bewerten. Die Abbildung 16 zeigt, dass unsere Probanden mit der Ausführlichkeit doch zufrieden sind. 88,2% in Aschau und 76,7% in Rosenheim gaben an, dass diese 'gerade recht sind'. Auffällig in Rosenheim (vgl. Abbildung 16, Frage 13) ist die Tatsache, dass

⁶ Eine regressionsanalytische Betrachtung ergab, dass die Antwortmöglichkeiten aus der Frage 20 (Serviceleistungen und Infrastruktur) deutlich weniger zum Gefallen (Frage 6) beitragen.

an diesem Standort wiederum deutlich mehr Befragte die Kategorie 'zu knapp' angeben.

Abbildung 16: „Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen?“ (Frage 13)



Vergleichbar wie in Zwiesel wurden in Rosenheim und Aschau innerhalb der Ausstellung Führungen angeboten. Die Abbildung 17 gibt einen Einblick über die 'Nichtteilnahme' an Führungen, die Abbildung 18 über die Bewertung der Führung. Insgesamt traf das Angebot einer möglichen Führung bei unseren Befragten in Rosenheim und Aschau im Vergleich zu Zwiesel auf doch deutlich weniger Interesse. Nahm in Zwiesel nur rund jeder dritte Befragte nicht an einer Führung teil, so waren dies in Aschau gut drei Viertel der Befragten und in Rosenheim gut vier von fünf Personen.

Abbildung 17: 'Nichtteilnahme' an Führungen (Frage 14)

Standort	'Nichtteilnehmer' an Führungen
Aschau	76,1
Rosenheim	83,7
Zwiesel	31,4

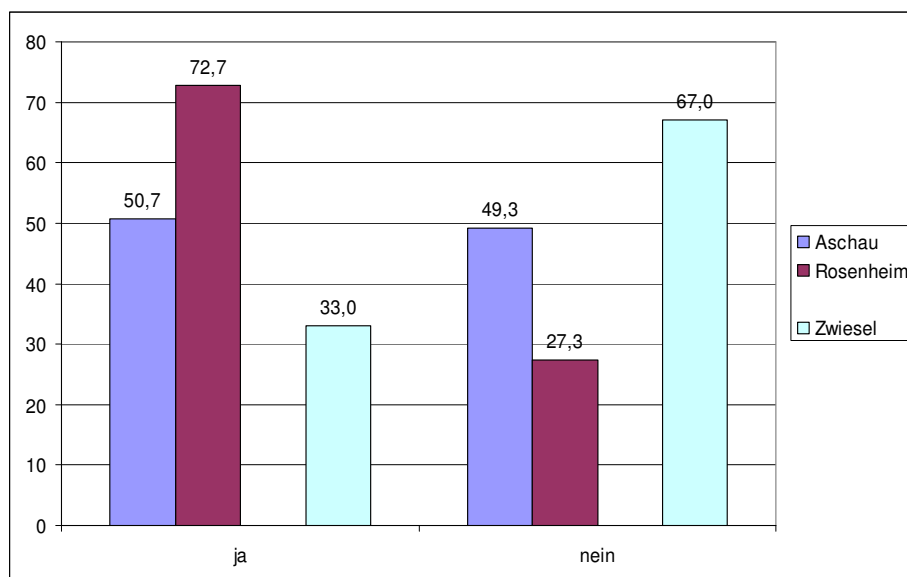
Abbildung 18: „Wie beurteilen Sie die Führung?“ (Frage 14)

Standort	sehr gut	mittel	schlecht
Aschau	74,9	17,3	7,7
Rosenheim	69,8	23,8	6,3
Zwiesel	74,8	22,2	3,0

Nehmen die Besucher an einer Führung teil, so bewerten sie diese auch mit ´sehr gut´. Rund drei Viertel der Befragten gaben dies in Aschau und Zwiesel an, knapp 70% in Rosenheim.

Im Vergleich zu Zwiesel (ein Drittel der Befragten) fand die Multimediastation in Rosenheim und Aschau deutlich mehr Akzeptanz. Die Abbildung 19 zeigt, dass rund die Hälfte der Befragten diese Einrichtung in Aschau genutzt hat, in Rosenheim waren dies über 72%.

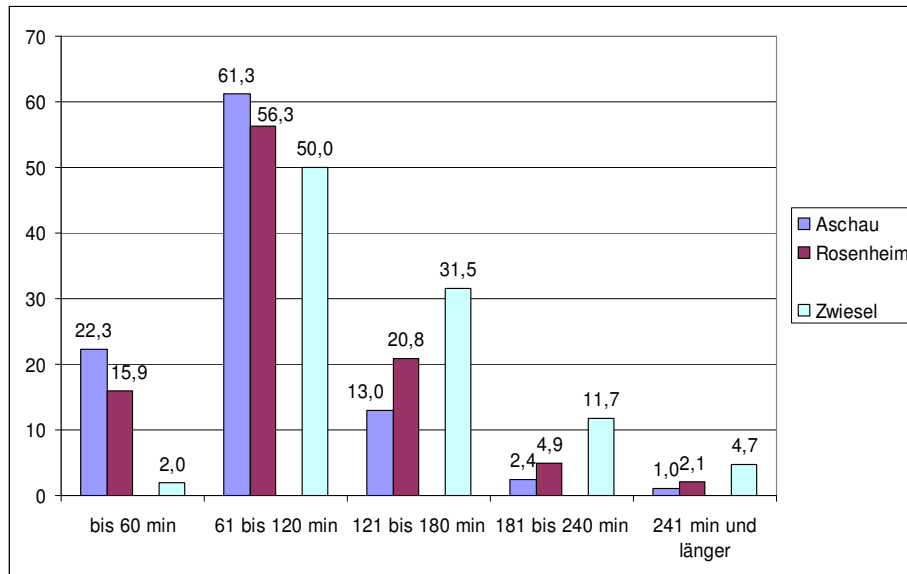
Abbildung 19: „Wie beurteilen Sie die Führung?“ (Frage 14)



Konnte noch in Zwiesel bei der Nutzung der Multimediastation ein Unterschied nach Bildung festgestellt werden, so ist dies in Rosenheim und Aschau nicht der Fall. Auch nach Alter und Geschlecht sind keine Auffälligkeiten festzustellen.

In Frage 17 wurden die Personen nach der verbrachten Zeit in der Ausstellung gefragt. Die Abbildung 20 zeigt die Ergebnisse mit zusammengefassten Zeitintervallen.

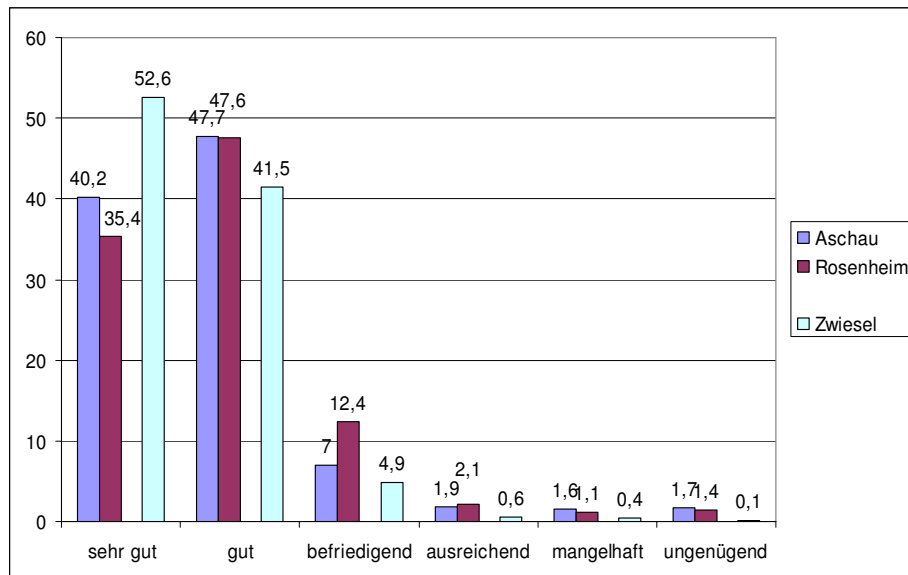
Abbildung 20: Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht? (Frage 17)



Im Mittel hielten sich die befragten Besucher 104 Minuten (Aschau) bzw. 117 Minuten (Rosenheim) in der Ausstellung auf. Diese Werte sind doch deutlich geringer als der Durchschnittswert in Zwiesel (147 Minuten). Bei der Betrachtung der Abbildung fällt auf, dass 83,6% / 72,2% der Besucher bis zu 2 Stunden in der Ausstellung. Diese Werte wurden in Zwiesel erst für die Merkmalsausprägung 121 bis 180 Minuten erreicht.

In der Frage 18 konnten die Befragten die gesamte Gestaltung der Ausstellung auf einer Notenskala einschätzen. Vergleichen wir wiederum die beiden besten Notenstufen, so erkennen wir, dass die Summe der beiden Werte sich bei den drei Ausstellungsorten nur wenig unterscheidet, jedoch die Einzelbewertungen deutlich. Insgesamt wart das Gefallen der Ausstellung in Zwiesel höher als in der Ausstellung 2008. Dennoch ist bei den Befragten von einem sehr hohen Gefallen auszugehen.

Abbildung 21: Wie fanden Sie die Gestaltung der Ausstellung insgesamt? (Frage 18)



In der Frage 20 konnten die Besucher die Serviceleistungen und die Infrastruktur im Rahmen dieser Ausstellung einschätzen. Die Abbildungen 23a-f zeigen die Antworten auf diese Fragen.

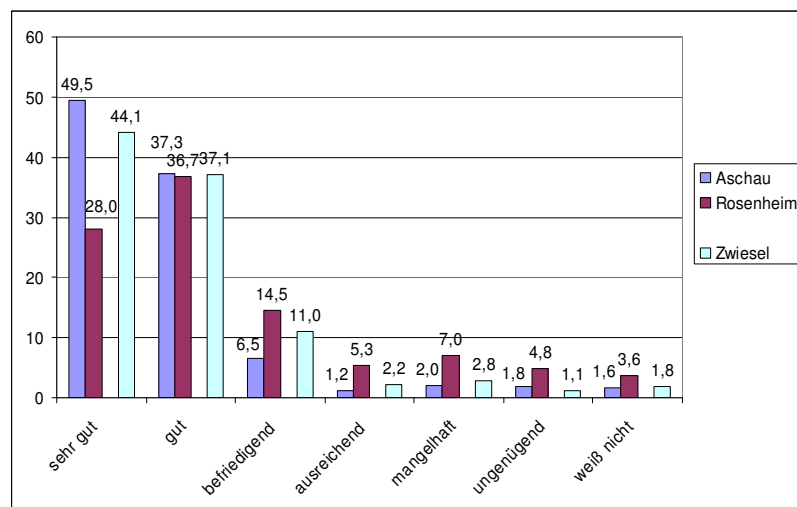
Fassen wir erneut die Noten '1' und '2' zusammen, so liegt jedes Item bei 60% positiver Beantwortung oder darüber (vgl. Abbildung 22). Dabei weisen die beiden Arten der Ausschilderungen (...zur Ausstellung und ...des Rundgangs) und die Parkmöglichkeiten die höchsten Differenzen zwischen den beiden Ausstellungsorten auf (vgl. auch Seite 16 und 17).

Abbildung 22: Serviceleistungen und Infrastruktur – Zusammenfassung der beiden besten Notenstufen in % (Frage 20)

Serviceleistungen und Infrastruktur	'1' und '2' in %
Ausschilderung zur Ausstellung	86,8 / 64,7
Wartezeiten an den Eingängen	94,0 / 90,2
Ausschilderung des Rundgangs der Ausstellung	94,2 / 76,3
Parkmöglichkeiten	81,3 / 60,0
Öffnungszeiten	88,0 / 84,9
Freundlichkeit des Personals	90,7 / 84,0

Abbildung 23a-f: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend) (Frage 20)

Abbildung 23a: Ausschilderung zur Ausstellung



Die Ausschilderung zur Ausstellung weist mit den Parkmöglichkeiten (vgl. Abbildung 23d) den geringsten Wert für Rosenheim bei der Antwortmöglichkeit 'sehr gut' auf. Dabei spielen sicherlich Begebenheiten vor Ort eine entscheidende Rolle. Dennoch erkennen wir mit Blick auf die Abbildung 11, dass dieses Kriterium doch eine Rolle innerhalb der Bewertung der Gesamtzufriedenheit spielt.

In der Abbildung 23b werden die Wartezeiten durch die Besucher eingeschätzt. Auf diesen Umstand hat man seitens der Organisation nur bedingte Steuerungsmöglichkeiten, da dies anhängig vom Besucherandrang ist. Das Ergebnis ist erfreulich und in Vergleich zu Zwiesel eindeutig besser.

Abbildung 23b: Wartezeiten an den Eingängen

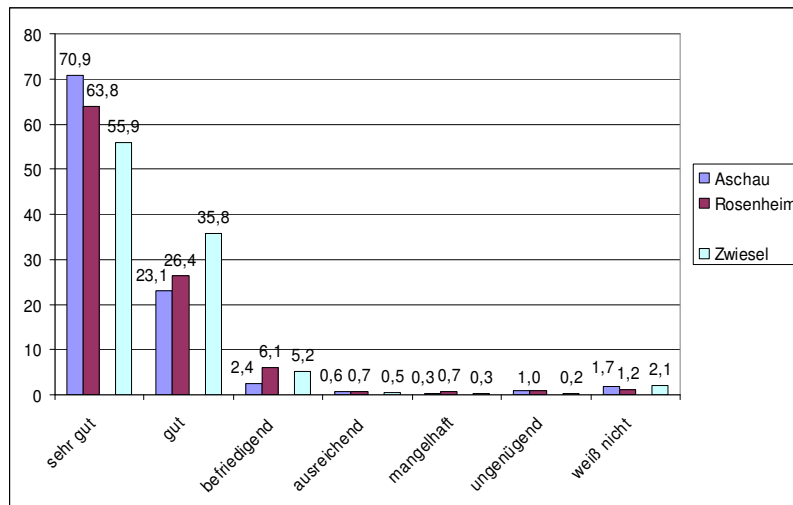
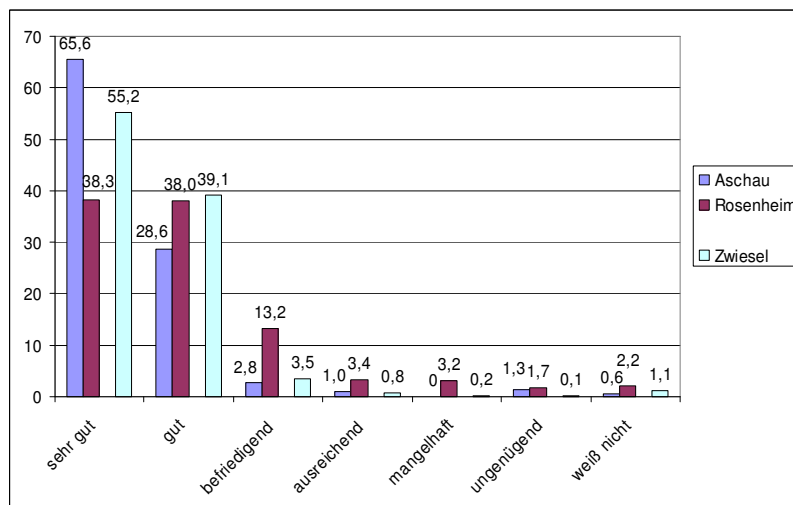


Abbildung 23c: Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung



Ein drittes „Sorgenkind“ in Rosenheim sind die Ausschilderungen des Rundgangs, weist doch diese den drittschlechtesten Wert bei der Antwortmöglichkeit ‘sehr gut’ auf. Dabei gilt ähnliches wie bei Abbildung 23a: Es besteht ein Einfluss der Bewertung der Ausschilderungen des Rundgangs auf die Bewertung der Gesamtzufriedenheit. Vergleichbares gilt für die Parkmöglichkeiten, welche wiederum stark von den Begebenheiten vor Ort abhängen und nur bedingt steuerbar sind. Dennoch

spielen diese bei der hohen Anzahl an Besuchern, die mit dem PKW in die Ausstellung kommen, eine sehr wichtige Rolle innerhalb der Gesamtbewertung.

Abbildung 23d: Parkmöglichkeiten

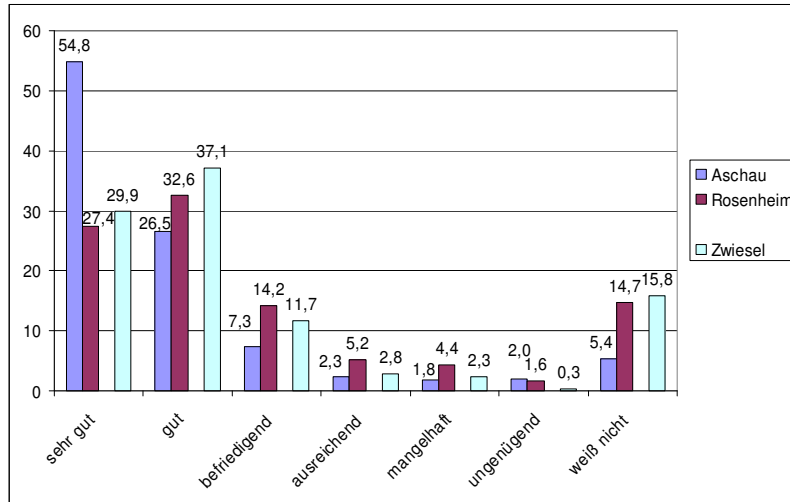
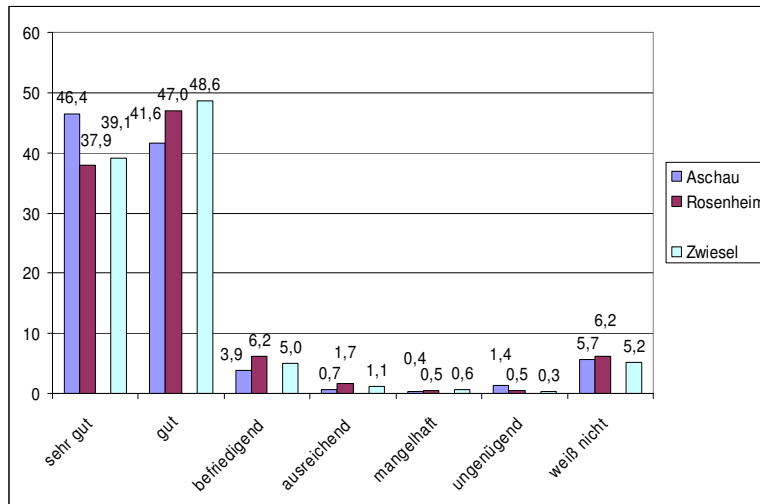


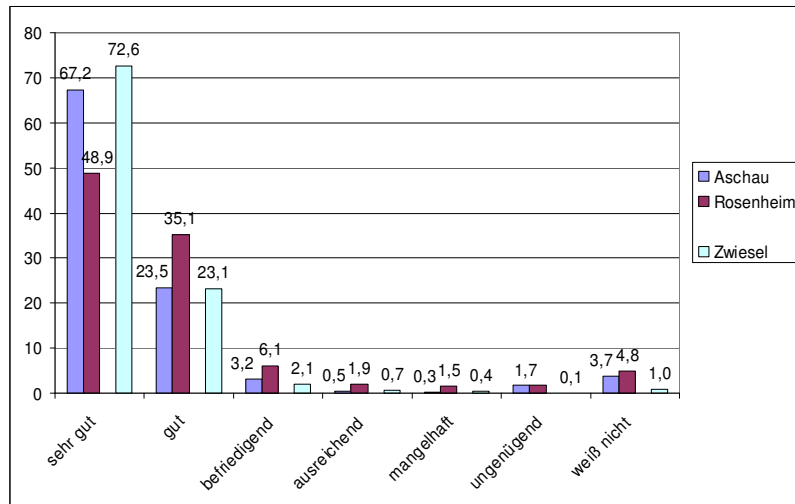
Abbildung 23e: Öffnungszeiten



Die Öffnungszeiten und die Freundlichkeit des Personals (Abbildungen 23 e und f) werden durchweg positiv bewertet, dennoch fällt der etwas schwache Wert für die Einschätzung der Freundlichkeit in Rosenheim ins Auge. Allerdings sei gesagt, dass

diese beiden Serviceleistungen im Vergleich zu den oben erwähnten eine nicht so starke Rolle für die Gesamtzufriedenheit spielen

Abbildung 23f: Freundlichkeit des Personals



3.4 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge)

Als Zusammenfassung lässt sich feststellen, dass das Haus der Bayerischen Geschichte bei der Ausstellung „Adel in Bayern“ insgesamt ein überzeugendes und umfassendes Angebot unterbreitet hat. Vergleichen wir die Ergebnisse mit der Ausstellung in Zwiesel, so hat sich gezeigt, dass an der einen oder anderen Stelle die Ergebnisse etwas schlechter ausgefallen ist. Dennoch weisen insbesondere die geringen, an manchen Stellen nahezu vernachlässigbaren Unterschiede in der positiven Bewertung der einzelnen Besuchergruppen darauf hin, dass die Konzeption in jeder Hinsicht als gelungen zu bezeichnen ist und de facto kaum Raum für Verbesserungen bietet.

Der überaus hohe Stellenwert der Objektbeschriftungen für die Gesamtzufriedenheit könnten wir auf den Seiten 19 und 20 herausstellen. Diese guten Ergebnisse sollten Ansporn sein, diese Qualität weiterhin zu gewährleisten.

Eine weitere Frage nach dem monetären Aufwand der Besucher, vor allem der Touristen in der Umgebung der Ausstellung, kann zusätzliche Informationen über regionalökonomische Effekte bringen.

Eine wichtige Rolle für die Gesamtzufriedenheit spielen die Parkplatzsituation und die Ausschilderung zur bzw. in der Ausstellung. Dieses Ergebnis ist zwischen den Standorten doch als unterschiedlich zu bezeichnen, dies hat allerdings Gründe, welche von den Begebenheiten direkt vor Ort abhängen. Da ein sehr hoher Anteil der Besucher mit dem PKW die Ausstellung besucht, spielt natürlich die Parkplatzsituation eine erhebliche Rolle. Diese sollte mit hoher Sorgfalt im Bereich der jeweiligen Möglichkeiten geplant werden.

Anhang

Anhang 1: Fragebogen (mit den Häufigkeitsangaben)

Anhang 2: Präsentationsfolien: Auswertung der Fragen nach ihrer Reihenfolge im Fragebogen

Anhang 1: Fragebogen (mit Häufigkeitsauszählungen)

Bayerisches Staatsministerium
Für Wissenschaft, Forschung und Kunst



25 Fragen zur Bewertung der Landesausstellung 2008 in Aschau bzw. Rosenheim
(An erster Stelle stehen die Werte für Aschau, an zweiter Stelle die für Rosenheim.)

1.	Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten? (Prozentangaben beziehen sich auf ein Mehrfachantwortensets)	
	Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen	21,7 / 22,3
	Plakate, Faltblätter	30,8 / 32,4
	Berichte in regionalen Zeitungen oder Zeitschriften	15,0 / 12,9
	Autobahnbeschilderung	5,6 / 6,2
	Berichte in überregionalen Zeitungen oder Zeitschriften	6,6 / 6,2
	Anzeigen, Inserate in Zeitungen und Zeitschriften	3,4 / 2,9
	Berichte im Rundfunk	3,2 / 3,7
	Berichte im Fernsehen	3,6 / 2,7
	Informationen des Hauses der Bayerischen Geschichte im Internet	3,0 / 4,1
	Veranstaltungsprogramme	3,8 / 3,2
	Verlagsinformationen über den Katalog	0,5 / 0,8
	Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte	2,7 / 2,7

2.	Sind Sie als Einzelbesucher oder zusammen mit einer Gruppe in der Ausstellung?	
	Einzelbesucher	81,0 / 78,7
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	19,0 / 21,3

3.	Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?	
	Bus einer Reisegruppe	1,9 / 2,4
	Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad	82,6 / 73,2
	Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.)	8,8 / 20,4
	Zu Fuß	6,7 / 4,0

4.	Wollen Sie auch den anderen Teil der Landesausstellung „Adel in Bayern“ in Aschau bzw. Rosenheim besuchen oder waren Sie bereits dort?	
	Ich beabsichtige auch die Ausstellung „Adel in Bayern“ in Aschau bzw. Rosenheim zu besuchen	59,1 / 64,6
	Ich habe die Ausstellung „Adel in Bayern“ in Aschau bzw. Rosenheim bereits besucht	40,9 / 35,4

5.	Sind Sie als Tourist(in) in Zwiesel oder Umgebung?						
	Ja						37,6 / 24,7
	Nein						62,4 / 75,3
	Falls ja, wie viele Tage bleiben sie insgesamt in der Gegend?						
	<input type="text"/>	<input type="text"/>					Tage; Durchschnitt: 11 / 5 Tage
6.	Wie hat Ihnen die Ausstellung „Adel in Bayern“ in Aschau bzw. Rosenheim gefallen? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend	Nicht besucht
	48,4 / 33,4	40,4 / 45,5	6,4 / 15,0	2,6 / 3,6	1,1 / 1,1	1,1 / 1,4	< 0,1
7.	Was hat Ihnen besonders gefallen? Stichworte genügen!						
8.	In den Ausstellungsräumen befanden sich auch Tafeln mit längeren Texten. Wie viele Texte haben Sie in etwa gelesen ?						
	Ich habe keinen Text gelesen		6,6 / 2,5 → bitte weiter mit Frage 10 !				
	Ich habe einige Texte gelesen		48,1 / 33,0				
	Ich habe fast alle Texte gelesen		45,3 / 64,5				
9.	Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit der Ausstellungstexte?						
	Sehr gut	Gut	Weniger gut		Schlecht		
	38,3 / 39,0	57,7 / 56,3	2,6 / 4,2		1,4 / 0,5		
10.	Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Ausstellungstexte?						
	Zu knapp		8,7 / 17,8				
	Gerade recht		87,0 / 79,2				
	Zu ausführlich		4,3 / 3,0				
11.	Haben Sie auch Objektbeschriftungen gelesen?						
	Ja		91,4 / 95,2				
	Nein		8,6 / 4,8 → bitte weiter mit Frage 12 !				
12.	Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Objektbeschriftungen ?						
	Sehr gut	Gut	Weniger gut		Schlecht		
	25,6 / 24,9	65,6 / 60,0	6,8 / 11,8		2,0 / 3,4		
13.	Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen ?						
	Zu knapp		8,7 / 21,4				
	Gerade recht		88,3 / 76,7				
	Zu ausführlich		3,0 / 1,9				

14.	Wie beurteilen Sie die Führung ?							
	Sehr gut	Mittel	Schlecht	Habe an keiner Führung Teil genommen				
	17,9 / 11,4	4,1 / 3,9	1,8 / 1,0	76,1 / 83,7				
15.	Haben Sie die Multimediastationen (Film- und Hörstationen, Computer) genutzt ?							
	Ja					50,7 / 72,7		
	Nein					49,3 / 27,3		
16.	Waren Sie mit Kindern in der Ausstellung?							
	Ja					33,2 / 26,4		
	Nein					66,8 / 73,6		
17.	Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?							
	ca.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Minuten; Mittelwert 104 / 117 Minuten			
18.	Wie fanden Sie die Gestaltung der Ausstellung insgesamt? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend		
	40,2 / 35,4	47,7 / 47,6	7,0 / 12,4	1,9 / 2,1	1,6 / 1,1	1,7 / 1,4		
19.	Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?							
	Höchstens einmal im Jahr					12,6 / 12,7		
	Zwei- bis fünfmal im Jahr					54,4 / 55,3		
	Mehr als fünfmal im Jahr					33,0 / 32,0		
20.	Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Bitte vergeben Sie Noten zwischen 1 = sehr gut und 6 = ungenügend)							
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend	Weiß nicht
	Ausschilderung zur Ausstellung	49,5 / 28,0	37,3 / 36,7	6,5 / 14,5	1,2 / 5,3	2,0 / 7,0	1,8 / 4,8	1,6 / 3,6
	Wartezeiten an den Eingängen	70,9 / 63,8	23,1 / 26,4	2,4 / 6,1	0,6 / 0,7	0,3 / 0,7	1,0 / 1,0	1,7 / 1,2
	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	65,6 / 38,3	28,6 / 38,0	2,8 / 13,2	1,0 / 3,4	0,0 / 3,2	1,3 / 1,7	0,6 / 2,2
	Parkmöglichkeiten	54,8 / 27,4	26,5 / 32,6	7,3 / 14,2	2,3 / 5,2	1,8 / 4,4	2,0 / 1,6	5,4 / 14,7
	Öffnungszeiten	46,4 / 37,9	41,6 / 47,0	3,9 / 6,2	0,7 / 1,7	0,4 / 0,5	1,4 / 0,5	5,7 / 6,2
	Freundlichkeit des Personals	67,2 / 48,9	23,5 / 35,1	3,2 / 6,1	0,5 / 1,9	0,3 / 1,5	1,7 / 1,7	3,7 / 4,8
21.	Das Haus der Bayerischen Geschichte plant in der nächsten Zeit weitere Ausstellungen . Inwieweit würde Sie das jeweilige Thema der Ausstellung interessieren?							
		Sehr interessiert	Eher interessiert	Weniger interessiert	Überhaupt nicht interessiert			
	2009: Wiederaufbau 1945	47,2 / 47,4	28,3 / 26,2	17,9 / 21,7	6,6 / 4,7			
	2010: Bayern-Italien	44,1 / 40,3	31,6 / 36,6	18,7 / 19,4	5,6 / 4,7			
	2011: König Ludwig II	48,4 / 48,3	27,4 / 31,8	17,9 / 13,7	6,4 / 6,2			

22.	Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	
	(Noch) kein Abschluss	14,3 / 14,9
	Volks- / Hauptschulabschluss	5,8 / 5,9
	Mittlere Reife / Realschulabschluss	18,3 / 16,5
	Fachhochschulreife	5,7 / 5,4
	Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife	14,1 / 14,2
	Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.	41,9 / 43,0

23.	Sind Sie ...	
	... weiblich?	54,6 / 58,4
	... männlich?	45,4 / 41,6

24.	In welchem Jahr sind Sie geboren?					
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;">9</td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table> Mittelwert des Alters: 48 / 44 Jahre	1	9			
1	9					

25.	Wo ist Ihr Hauptwohnsitz?						
	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an: <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table>						
	Ich komme aus dem Ausland	4,8 / 3,1					

26.	Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	
	Ja	66,7 / 77,1
	Nein	33,3 / 22,9

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Sie dienen rein wissenschaftlichen Zwecken und sollen helfen, die Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte den Wünschen und Vorstellungen des Publikums gemäß zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

Verantwortlich für die Befragung: Haus der Bayerischen Geschichte
Halderstraße 21, 86150 Augsburg
Tel.: (0821) 3295-0; Fax: (0821) 3295-220; eMail: poststelle@hdbg.bayern.de

Anhang 2: Präsentationsfolien: Auswertung der Fragen nach ihrer Reihenfolge im Fragebogen